

Offener Brief – dieser wird ebenfalls an die Lokalredaktion von TLZ / TA gesendet.

**Die Oberbürgermeisterin der Wartburgstadt Eisenach,
Frau Wolf
Markt 2
99817 Eisenach**

*Gesendet per E-Mail an info@eisenach.de
mit der Bitte um Weiterleitung an Frau Wolf.*

**Die Stadtratsfraktionen von Die Linke, CDU, SPD,
Bündnis 90/Die Grünen, BfE und FDP.
c/o Büro Stadtrat
Markt 1
99817 Eisenach**

*Gesendet per E-Mail an buero-stadtrat@eisenach.de -
mit der Bitte um Weiterleitung an die genannten Stadtratsfraktionen.*

**Sind 500.000 € für die Sanierung eines Teilstücks des Fußweges von der Zeppelinstraße in
Richtung Wilhelm-Pieck-Straße gerechtfertigt?**

Kurz vor Weihnachten wurde ein erstes Teilstück des Weges zwischen der Zeppelinstraße und Wilhelm-Pieck-Straße wieder freigegeben. Interessierte haben sich inzwischen umgesehen. Manch einer fragt sich allerdings bei dem Anblick, wo hier der Wert von ½ Million € versteckt ist. Das Teilstück ist jedoch noch lange nicht fertig. Für später sind noch umfangreiche Restarbeiten angekündigt. Mal sehen, ob der Weg dann doch noch so schick wird, wie man es bei den Baukosten erwarten darf.



Ein Kostentreiber dürfte die neu hinzu gekommene Zugangsrampe als Umgehung der Treppe an der Zeppelinstraße sein. War diese wirklich erforderlich? Keine 50 m weiter führt die Clara-Zetkin-Straße behindertengerecht in die gleiche Richtung. Für diese Zugangsrampe mussten Bäume gefällt und Teile der bisherigen Grünfläche mit Pflaster versiegelt werden. Ein anderer größerer Kostenfaktor dürfte die noch nicht ausgeführte Beleuchtung sein. Für diese fallen dann noch laufende Kosten für Energie an und sie verursacht eine weitere Lichtverschmutzung. Ist die Beleuchtung dieses Weges wirklich erforderlich? Bei Dunkelheit kann doch die beleuchtete Clara-Zetkin-Straße benutzt werden. Neben der Sinnhaftigkeit von Beleuchtung und Zugangsrampe steht ja auch noch die Frage, ob das überhaupt im Einklang mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Eisenach steht, also mit den dort beschriebenen operativen Zielen im Themenfeld Klimaschutz und Energie.

Auch wenn Fördermittel zur Verfügung stehen bedarf es doch einer sorgfältigen Prüfung und sachgerechten Entscheidung, ob und in welchem Umfang diese eingesetzt werden. Das gilt umso mehr, weil hier auch noch städtische Eigenmittel erforderlich wurden. Vor dem Hintergrund des riesigen Nachholbedarfs bei der Infrastruktur sind diese Entscheidungen verständlicherweise in Eisenach besonders schwierig. Hat die Sanierung dieses Weges oberste Priorität?

Man könnte auch mutmaßen, dass dieser Weg als Trostpflaster für die Anwohner im Ausgleich für den umstrittenen Neubau der SWG an der Wilhelm-Pieck-Straße gedacht war. Wenn ja, dürfte dieser Schuss nach hinten losgegangen sein. Nach meinem Eindruck war für viele genervte Anwohner der einzige Trost, dass nach der überlangen Bauzeit nun endlich Schluss ist mit Baulärm, weitläufiger Verschmutzung von Straßen und Wegen sowie umfangreichen Sperrungen von Verkehrsflächen.

Insofern ist aber die eingangs gestellte Frage noch etwas anders zu stellen: War die Entscheidung zur vordringlichen Sanierung dieses Weges wirklich richtig und wenn ja, wurde dann die optimale Variante hinsichtlich Kosten und Nachhaltigkeit gewählt?

Liebe Oberbürgermeisterin, liebe Stadtratsmitglieder: Für die Akzeptanz derartiger Bauprojekte wäre es sehr wichtig, die Bevölkerung besser mitzunehmen. Welche Bauprojekte wirklich erforderlich und welche Kosten unvermeidlich sind sollte in der Öffentlichkeit deutlich besser kommuniziert werden.

Freundliche Grüße

F. Hennig